



Rathaus Umschau

Freitag, 15. Oktober 2021

Ausgabe 199

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	3
› München erneut als „Fahrradfreundliche Kommune“ ausgezeichnet	3
› Neue Öffnungszeiten im Impfzentrum Riem	5
› Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention	6
› Internationaler Hände-Washtag	6
› München erhält Auszeichnung „Digitales Amt“	7
› Kunstprojekt und Aktionswoche zu Klima und Nachhaltigkeit	8
› Filme der Safdie-Brüder im Filmmuseum	8
› Veranstaltungen des Münchner Stadtmuseums	9
› Öffentliche Stadtrats-Sitzung der kommenden Woche	10
Baustellen aktuell	11
Baureferat in eigener Sache	12
Antworten auf Stadtratsanfragen	13
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Samstag, 16. Oktober, 20 Uhr, Alter Rathaussaal

Bürgermeisterin Verena Dietl überbringt zum Auftakt des „djangoO-Festivals“ ein Online-Grußwort. In einem Zeitraum von fünf Jahren präsentiert sich „djangoO“ in fünf einwöchigen Festivals in Deutschland, Spanien, Serbien, Rumänien und Frankreich mit weltberühmten Musiker*innen. Geboten ist die Begegnung von Flamenco, Gypsy-Swing, Manouche, Klassik, World Music und Jazz auf Konzerten, Workshops, Konferenzen und Symposien. Das Festival findet von Samstag, 16., bis Donnerstag, 21. Oktober, an verschiedenen Orten in München statt.

Wiederholung

Montag, 18. Oktober, 18.30 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden spricht bei der Sitzung des Mieterbeirates zu den Themen „Grüne Stadt der Zukunft – Klimaresiliente Quartiere in einer wachsenden Stadt“ sowie „Änderungen der Sozialgerechten Bodennutzung – bezahlbaren Wohnraum schaffen in einer ‚Grünen Stadt mit Zukunft‘“.

Wiederholung

Montag, 18. Oktober, 19.30 Uhr, Interim, Am Laimer Anger 2

Bürgermeisterin Verena Dietl diskutiert im Rahmen der Laimer Migrationstage zusammen mit Dr. Daniela Di Benedetto, Dr. Grazia Prontera und Theodoros Gavras zum Thema „Teilen ist Teilhabe: Politische Partizipation in der Migration“. Das Stadtarchiv München veranstaltet zusammen mit dem BA 25 Laim und dessen Migrationsbeauftragter Dr. Daniela Di Benedetto die Migrationstage im Stadtbezirk. An unterschiedlichen Orten und in verschiedenen Formaten werden dabei Aspekte der Migration präsentiert. Das detaillierte Programm sowie Hinweise zu aktuellen Hygienebestimmungen sind abrufbar unter t1p.de/migrationstage-laim.

Mittwoch, 20. Oktober, 18 Uhr, ReDI Campus Munich, Balanstraße 73, Haus 21A

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Clemens Baumgärtner, begrüßt die Gäste beim „House-Warming: ReDI for the future“ und nimmt anschließend an einer Podiumsdiskussion teil. Gemeinsam mit Sophie Jonke, Leiterin der ReDI School Munich, und Gästen aus der Wirtschaft wird sich ReDI in neuen Räumlichkeiten präsentieren, bisherige Erfolge aufzeigen und Einblick geben, wie Innovation, Digitalisierung und Diversität zusammenspielen, um dringend gesuchte IT-Fachkräfte für den Wirtschaftsstandort München zu sichern.

Die ReDI School of Digital Integration qualifiziert und bildet digital Interessierte im „Digital Career Program“ und „DigitalWomen Program“ aus. Die Stadt hat die ReDI School 2017 nach München geholt und mit der Unterstützung durch das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) den Rahmen für die erfolgreiche Arbeit geschaffen: Mehr als 1.000 Teilnehmende aus rund 40 verschiedenen Nationen wurden bereits qualifiziert. Der Erfolg der Tech-Schule und die hohe Übertrittsquote der Alumni in einen Job, in Ausbildung, Praktikum oder Universität sind vor allem auf das vitale Netzwerk aus über 100 Unternehmen mit rund 400 IT-Fachleuten zurückzuführen, die sich als Volunteers einbringen.

Achtung Redaktionen: Es wird um Anmeldung mit der Angabe der Kontaktdaten und der Redaktion bis Dienstagabend, 19. Oktober, per E-Mail an s.habichtobinger@muenchen.de gebeten. Es wird gebeten, sich beim Termin an die obligatorischen Hygiene- und Abstandsregeln zu halten.

Meldungen

München erneut als „Fahrradfreundliche Kommune“ ausgezeichnet

(15.10.2021) Die Landeshauptstadt München hat es wieder schriftlich: Sie ist und bleibt eine „fahrradfreundliche Kommune“. Vor sieben Jahren bekam München erstmals die begehrte Auszeichnung vom Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr auf Vorschlag der „Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern“ (AGFK Bayern) verliehen. Nun hat die Bewertungskommission, bestehend aus Vertreter*innen des bayerischen Verkehrsministeriums, der AGFK Bayern und des ADFC Bayern, die Situation für Radfahrer*innen in München erneut genau unter die Lupe genommen. Nach einem fachlichen Austausch im Rathaus sowie der anschließenden Begutachtung per Rad kam die Kommission zum einstimmigen Ergebnis, dass München weiterhin den Anforderungen entspricht und erneut als „Fahrradfreundliche Kommune“ zertifiziert wird. Positiv erwähnt wurde dabei unter anderem die Schaffung des Mobilitätsreferats und der personellen Ressourcen, die zahlreichen Beschlüsse des Stadtrats zum Radverkehr und das Tempo bei der Umsetzung. Die Geschäftsführerin der AGFK Bayern, Sarah Guttenberger, machte zudem deutlich, dass die Auszeichnung als Anerkennung für einen fortlaufenden Optimierungsprozess zu verstehen ist, den die jeweilige Kommune angestoßen hat und beständig umsetzt.

Zum positiven Ergebnis beigetragen hat die Tatsache, dass sich die Landeshauptstadt zuletzt auf einen klaren Kurs in Richtung Mobilitätswende begeben hat und die zahlreichen Stadtratsbeschlüsse zur Radverkehrsförderung mit Nachdruck umsetzt. Dazu gehört etwa das Bürgerbegehren

Radentscheid mit bereits über 40 beschlossenen Einzelmaßnahmen und die deutlich sichtbare Umsetzung des Bürgerbegehrens am Altstadttring. Auch die Verstetigung der Pop-up-Radwege, der erste Bauabschnitt für den Radschnellweg in den Münchner Norden sowie die voranschreitende Planung weiterer Radschnellverbindungen, die Fahrradvorrangroute und der bevorstehende Verkehrsversuch zu „Protected Bike Lanes“ zeugen von den umfangreichen Aktivitäten der Stadt. Entsprechend hat sich der Modal-Split-Wert, was den Anteil des Radverkehrs angeht, von 14 Prozent 2008 auf 18 Prozent 2017 gesteigert. Für 2020 liegt der Wert bei zirka 20 Prozent.

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden: „Die erneute Zertifizierung ist eine erfreuliche Bestätigung unserer Bemühungen, dem Radverkehr in München mehr Platz zur Verfügung zu stellen. Jetzt müssen wir dem Votum gerecht werden und noch mehr Tempo machen beim Planen und Bauen. Ich werde mich dafür einsetzen, dass München eine von Deutschlands fahrradfreundlichsten Kommunen wird.“

Mobilitätsreferent Georg Dunkel: „Wir freuen uns sehr über die erneute Auszeichnung. Doch wir wissen auch, dass noch viel zu tun ist. Deshalb ist die Rezertifizierung für uns auch Ansporn, als Verwaltung weiter für eine sichere und komfortable Radinfrastruktur zu arbeiten. Denn das Fahrrad ist neben dem öffentlichen Verkehr ein wichtiger Baustein für die Verkehrswende.“

In der AGFK haben sich mittlerweile 83 bayerische Kommunen und Städte zusammengeschlossen, die Landeshauptstadt München gehörte 2012 zu den 38 Gründungsmitgliedern. *(Das Foto zeigt die Teilnehmer*innen der Radexkursion, die im Rahmen der Veranstaltung stattfand. Foto: Michael Nagy/Presseamt München)*



Neue Öffnungszeiten im Impfzentrum Riem

(15.10.2021) Für das Impfzentrum Riem gelten geänderte Öffnungszeiten: Mittwochs ist jetzt von 9 bis 21 Uhr geöffnet, donnerstags bleibt das Impfzentrum – ebenso wie freitags und samstags – geschlossen. An allen anderen Tagen der Woche bleiben die bisherigen Öffnungszeiten von 9 bis 17.45 Uhr unverändert.

Die Landeshauptstadt München reagiert damit auf die Vorgabe des Freistaates, die Kapazitäten der Impfzentren an den Bedarf anzupassen. Laut Impfstrategie des Freistaats soll künftig das Impfangebot der niedergelassenen Ärzt*innen und Betriebsärzt*innen Vorrang haben gegenüber dem Angebot in den Impfzentren.

Die veränderten Öffnungszeiten haben keine Auswirkungen auf das lokale Impf-Angebot im gesamten Stadtgebiet. Die Landeshauptstadt München setzt unverändert Impf-Busse und mobile Teams an ausgewählten Standorten ein und bietet den Bürger*innen damit vielfältige Gelegenheiten für eine Corona-Schutzimpfung. Am kommenden Montag, 18. Oktober, nimmt zudem die neue Impfstation auf der Theresienwiese ihren Betrieb auf. Aktuelle Informationen zu allen Impfangeboten bietet die Landeshauptstadt München unter muenchen.de/corona.

Für das Impfzentrum Riem wie für die lokalen Impf-Angebote im gesamten Stadtgebiet gilt:

- Personen ab 12 Jahren mit einem Wohnsitz in Deutschland können sich ohne vorherige Terminvereinbarung impfen lassen, grundsätzlich kann der Impfstoff frei gewählt werden. Impfwillige zwischen 12 und 15 Jahren müssen von einer erziehungsberechtigten Person begleitet werden.
- Eine vorherige Registrierung in BayIMCO (www.impfzentren.bayern) ist erwünscht, um den Ablauf vor Ort zu beschleunigen, aber keine zwingende Voraussetzung.
- Auch Menschen, die nicht ihren Erstwohnsitz in München haben, können sich impfen lassen. Zur Impfung ist ein gültiges Ausweisdokument mitzubringen (Personalausweis oder Reisepass) sowie, falls vorhanden, der gelbe Impfpass.
- Auch Zweitimpfungen werden durchgeführt, sofern der Mindestabstand zur Erstimpfung gewahrt bleibt (BioNTech 3 Wochen, Moderna 4 Wochen, AstraZeneca-Kreuzimpfung mit BioNTech 4 Wochen). Erforderlich hierfür ist ein Nachweis über die erfolgte Erstimpfung (gelber Impfpass oder Impfbescheinigung).
- Zudem bietet die Landeshauptstadt München ebenfalls im Impfzentrum Riem und bei Aktionen der mobilen Impf-Teams im Stadtgebiet Corona-Auffrischimpfungen gemäß den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) an.

Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention

(15.10.2021) Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek hat gestern den Mitgliedern des Gesundheitsausschusses des Stadtrates einen Bericht zur Umsetzung des Gesetzes zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention (PrävG) in der Landeshauptstadt München vorgestellt. Ziel dieses Bundesgesetzes ist es, in der kommunalen Gesundheitsförderung mit Fördermitteln Angebote dort zu etablieren, wo die Menschen wohnen, arbeiten, lernen und leben – und damit die Chancengleichheit und die Gesundheitskompetenzen vor allem von Menschen mit hohen sozialen Belastungen und Risiken zu verbessern.

Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Die Umsetzung des Präventionsgesetzes ist in München sehr erfolgreich. Die Münchner*innen profitieren von den Projekten und der Gesundheitsbereich kann daraus wichtige Expertisen gewinnen. Dank der neuen Fördermöglichkeiten konnten, ergänzt durch eigene Personalressourcen und Geldmittel, Gesundheitsförderung und Prävention weiter ausgeweitet und verstärkt werden. Dies ist eine wertvolle Bereicherung der gesetzlichen und freiwilligen Leistungen der Landeshauptstadt München, denn es bringt die Stadtgesellschaft dem Ziel der Gesundheitsgerechtigkeit näher. Es ist erwiesen, dass Gesundheit und Krankheit von Menschen nicht gleichmäßig in der Bevölkerung verteilt, sondern eng mit der wirtschaftlichen Lage verknüpft sind. Dem müssen wir entgegenwirken.“

Das derzeit bundesweit größte Projekt im Rahmen des PrävG ist „München – gesund vor Ort“, mit dem quartiersspezifische Gesundheitsförderungsprogramme in vier Münchner Stadtbezirken etabliert werden. Ferner wurden Projekte zur Suchtprävention, zur Vermeidung der negativen Folgen von Kinderarmut, zur Förderung des Bewegungsverhaltens, zur gesunden Ernährung oder zur psychischen Gesundheit sowie zur gesunden Ernährung ins Rollen gebracht. Bisher wurden dem Gesundheitsreferat für sechs Projekte Fördermittel des Bundes in einer Gesamthöhe von rund 3,7 Millionen Euro bewilligt, diese werden über die gesetzlichen Krankenkassen ausgegeben. Damit hat das Gesundheitsreferat eine umfassende Stadtteilgesundheitsförderung geplant, aufgebaut und umgesetzt. Der Gesundheitsausschuss bewilligte am Donnerstag – vorbehaltlich der Zustimmung der Vollversammlung des Stadtrates – zwei weitere Vollzeitstellen für die Umsetzung des Projektes.

Internationaler Hände-Washtag

(15.10.2021) Zum heutigen internationalen Hände-Washtag weist Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek auf die besondere Bedeutung der Handhygiene hin: „Gründliches Händewaschen ist stets als Präventionsmaßnahme sehr wichtig, denn mit den Händen werden Krankheitserreger

schnell weitergereicht. Gerade während der Corona-Pandemie und der bereits beginnenden Grippe-Saison ist gründliches und regelmäßiges Händewaschen ein einfaches und maßgebliches Mittel für jeden einzelnen, um das Ansteckungsrisiko für sich und andere zu verringern.“

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat am 15. Oktober 2008 erstmals den jährlichen Internationalen Hände-Waschtage ins Leben gerufen. Über die Hände werden Krankheitserreger am häufigsten übertragen. Beim Öffnen von Türen oder beim Kontakt mit gemeinsam genutzten Gegenständen können die Erreger schnell weitergegeben werden. Wenn man später mit den Händen das Gesicht berührt, können sie über die Schleimhäute in den Körper gelangen und eine Infektion auslösen.

Um die Hände möglichst gut von Schmutz und Keimen zu befreien, sind für korrektes Händewaschen einige Schritte zu beachten. Zuerst werden die nassen Hände gründlich eingeseift. Hierbei ist es besonders wichtig, alle Stellen der Hand zu berücksichtigen, auch zwischen den Fingern. Danach müssen die Hände unter fließendem Wasser abgespült und anschließend gut abgetrocknet werden. Sorgfältiges Händewaschen dauert 20 bis 30 Sekunden und kann die Anzahl der Viren an den Händen wirksam senken.

München erhält Auszeichnung „Digitales Amt“

(15.10.2021) Die Verwaltung der Landeshauptstadt ist offiziell „Digitales Amt“. München hat die neue Auszeichnung für besonderes Engagement bei der Digitalisierung jetzt von Bayerns Digitalministerin Judith Gerlach erhalten. Um das Prädikat „Digitales Amt“ zu erhalten, müssen interessierte Kommunen mindestens 50 rein kommunale oder zentrale Online-Verfahren im BayernPortal verlinkt haben. Nach einer Prüfung durch das Bayerische Staatsministerium für Digitales erhalten die Kommunen ein Schild mit der Aufschrift „Digitales Amt“ sowie ein Online-Signet für ihre Website und sie werden auf der Website des Ministeriums veröffentlicht.

Digitalministerin Judith Gerlach: „Die Digitalisierung der Verwaltung ist eine der wichtigsten Aufgaben der bayerischen Kommunen in den nächsten Monaten. Einige sind hier bereits vorbildlich unterwegs, auch die Stadt München. Mit unserem neuen Prädikat ‚Digitales Amt‘ wollen wir nicht nur das Engagement der bayerischen Landeshauptstadt bei der Digitalisierung würdigen. Wir wollen auch den Bürgerinnen und Bürgern zeigen: Schaut her, hier könnt Ihr viele Eurer Anliegen schon online erledigen.“

Thomas Bönig, IT-Referent und CDO der Landeshauptstadt München: „Wir freuen uns sehr über die Auszeichnung ‚Digitales Amt‘. Denn dieses Prädikat ist Anerkennung und Ansporn zugleich, die Ziele unserer Digitalisierungsstrategie weiterhin mit vollem Einsatz zu verfolgen: München. Digital.Erleben. So werden wir die Digitalisierung der Verwaltung weiter vo-

ranreiben, um mit dem Ausbau der internen Prozesse auch die angebotenen Online-Dienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger sowie für die Wirtschaft zu erleichtern. Unser Ziel ist es, neben den heutigen Angeboten weitere innovative digitale Services zeitgemäß, schnell und umfassend zur Verfügung zu stellen – für ein modernes, digitales München.“

Weitere Informationen unter <https://muenchen.digital/blog/digitales-amt>.

Kunstprojekt und Aktionswoche zu Klima und Nachhaltigkeit

(15.10.2021) Auf dem Moosacher St.-Martins-Platz ist von 21. bis 31. Oktober der Kunst-Container „VideoArt4Future“ der Designerin und Bildenden Künstlerin Betty Mü zu Gast. Sie lenkt mit eindrucksvollen, dabei hochästhetischen Bildern die Aufmerksamkeit auf das Problem der Umweltzerstörung. In dem abgedunkelten und mit Polystrolspiegeln abgeklebten Container läuft als Endlos-Loop ein zirka vierminütiges Video: Bilder von Landschaften und Menschen, die mithilfe von Künstlicher Intelligenz und Deep Learning (GAN) erstellt und manipuliert wurden. Im Zentrum steht die Frage „Was hast Du damals fürs Klima getan?“. Diese Frage wird mit verschiedenen Zitaten von Personen und Melodien als Soundcollage abgespielt.

Der Kunst-Container wird am Mittwoch, 20. Oktober, 17 Uhr, gemeinsam mit der Künstlerin eröffnet, und ist bis Sonntag, 31. Oktober, täglich von 15 bis 22 Uhr, zu besichtigen. Der Eintritt ist frei. „VideoArt4Future“ ist der Auftakt für ein längerfristig angelegtes Umweltschutz-Kunstprojekt, das deutschlandweit Station machen soll. Das Vermittlungskonzept hat die Kuratorin und Kunsthistorikerin Ánh Nguyen entwickelt. Begleitet wird das Kunstprojekt mit einer Aktionswoche „Nachhaltigkeit Moosach“ von Moosacher Einrichtungen und der Stadtsanierung Moosach.

Infos zum Kunst-Container unter <https://www.videoart4future.com>, zur Aktionswoche unter www.stadtsanierung-moosach.de.

„VideoArt4Future“ wird unterstützt vom Kulturreferat und dem Städtebauförderungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern.

Filme der Safdie-Brüder im Filmmuseum

(15.10.2021) Als die neuen Superstars des amerikanischen Independent-Kinos gelten die New Yorker Brüder Josh und Benny Safdie, die mit ihrem schnellen Antihelden-Kino vor allem auf internationalen Festivals Furore machen. Vom 19. bis 31. Oktober zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, ihr Gesamtwerk, von Kurzfilmen ihrer Anfangszeit, die direkt von den Filmemachern zur Verfügung gestellt wurden, bis zu ihrem bislang neuesten Spielfilm „Uncut Gems“ mit Adam Sandler in der Hauptrolle als jüdischer Juwelenhändler. Alle Filme werden

in der amerikanischen Originalfassung, zum Teil mit deutschen Untertiteln, gezeigt. Mara Rusch hält zur Eröffnung der Reihe am Dienstag, 19. Oktober, 19 Uhr, eine Einführung in das Werk der Safdie-Brüder.

Die Retrospektive umfasst alle sechs Spielfilme von Joshua (*1984) und Benjamin (*1986) Safdie, die alle in New York angesiedelt sind. „The Pleasure of Being Robbed“ (2008), der erste Langfilm von Josh Safdie, in dem er selbst eine der Hauptrollen spielt, hat noch eine typische Lowbudget-Ästhetik; mit wackliger Handkamera folgt der Film den Launen einer Handtaschendiebin. „Go Get Some Rosemary“ (2009) zeigt einen dysfunktionalen Mann, der völlig als Vater versagt. Hauptdarsteller Ronald Bronstein ist außerdem Cutter vieler Safdie-Filme. „Lenny Cooke“ (2013) ist ein Porträt des New Yorker Basketballers, eine Kombination aus bereits vorhandenem und neuem, selbstgedrehtem Dokumentarmaterial. „Heaven Knows What“ (2014) dreht sich um eine Gruppe Heroinabhängiger in der Upper West Side. Das Drehbuch basiert auf den Erlebnissen einer obdachlosen Heroinabhängigen, die im Film die Hauptrolle spielt. „Good Time“ (2017), eine tour de force über einen missglückten Bankraub, beeindruckt durch die atemlos schnelle, peitschende Dramaturgie und eine ungewöhnliche erzählerische Energie – ein Film „wie ein kontrollierter Trip“. „Uncut Gems“ ist der bislang teuerste und „mainstreamigste“ Film der Brüder. Die Rolle des wettsüchtigen Diamantenhändlers, der pausenlos damit beschäftigt ist, seine irrsinnig verflochtenen illegalen Geschäfte abzuwickeln und dabei vor allem zu überleben, hatten sie Hollywoodstar Adam Sandler auf den Leib geschrieben. Ohne dessen Zusage hätten sie den Film nicht gedreht. Zwei Abendprogramme sind den Kurzfilmen der Safdie-Brüder gewidmet, die zum Teil erstmals im Kino zu sehen sind. Alle Termine und Filmtexte sind online im Programmheft 40 zu finden unter www.muenchner-stadtmuseum.de/film.

Der Eintritt kostet 4 Euro beziehungsweise 3 Euro für Mitglieder des Fördervereins MFZ. Aufschlag bei Überlänge. Kartenverkauf nur an der Abendkasse, die 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn öffnet. Es sind zur Zeit keine Reservierungen oder Vorverkäufe möglich. Es wird darum gebeten, die Nachweise für die 3G-Plus-Regel (Geimpft, Genesen oder PCR-Getestet) an der Kinokasse bereitzuhalten. Im Kino gilt freie Platzwahl ohne Masken- und Abstandspflicht. Das Kino des Filmmuseums ist rollstuhlgerecht zugänglich und mit einer Induktionsschleife für Hörgeschädigte ausgestattet.

Veranstaltungen des Münchner Stadtmuseums

(15.10.2021) Das Münchner Stadtmuseum lädt in den kommenden Tagen zu folgenden Veranstaltungen ein:

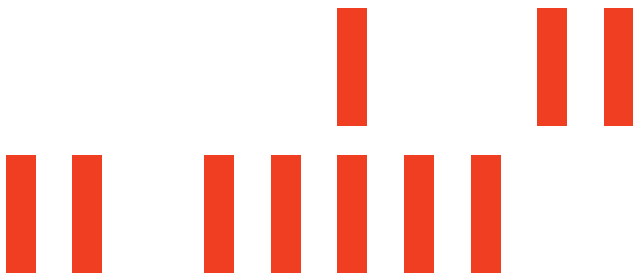
- Am Mittwoch, 20. Oktober, 18 Uhr, lädt die Kunsthistorikerin Regina Sasse im Rahmen einer Online-Führung ein, einen der aufregendsten

- Jugendstil-Künstler Münchens kennenzulernen und sich von seiner Kunst faszinieren zu lassen. Carl Strathmann (1866-1939) war Maler, Zeichner, Illustrator und entwarf Möbel und Textilien. Mit seiner ornamentalen Detailverliebtheit schuf er fabelhaft bizarre Bildwelten: Porträts, symbolistische Historienbilder, Exotisches, Karikaturen, Gesellschaftsbilder, Blumenstillleben und kunstgewerbliche Entwürfe. Im Münchner Stadtmuseum befindet sich der künstlerische Nachlass dieses einzigartigen Künstlers, der 2019 in einer vielbeachteten Ausstellung wieder entdeckt wurde. Teilnehmende haben im Rahmen der Veranstaltung die Möglichkeit, im Online-Album zu Carl Strathmann sowohl die Highlights der Ausstellung als auch neue, noch nicht ausgestellte Werke zu entdecken. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule statt und dauert zirka 60 Minuten. Die Teilnahme kostet 5 Euro, ermäßigt 3 Euro für Schüler*innen und Studierende. Eine Anmeldung ist erforderlich – und zwar telefonisch Montag und Dienstag, von 9 bis 13 Uhr, unter Telefon 48006-6239 oder online unter www.mvhs.de. Nach der erfolgreichen Anmeldung erhält man eine Einladungs-E-Mail mit dem Link für die Teilnahme. Benötigt werden Tablet oder PC/Laptop mit Headset/Kopfhörer und Mikrofon, eine gute Internetverbindung (mindestens 512 Kbit/s). Firefox oder Chrome werden als Browser empfohlen.
- Am Mittwoch, 20. Oktober, 16.30 Uhr, haben Interessierte im Münchner Stadtmuseum, St-Jakobs-Platz 1, die Möglichkeit, an einer besonderen Führung durch die Ausstellung „Grand Tour XXL“ teilzunehmen. Die Kurator*innen stellen den russischen Reisekünstler Emel'jan Korneev und sein Werk vor und geben Einblicke in ihre museale und kuratorische Arbeit. Korneev bereiste zu Beginn des 19. Jahrhunderts große Teile Russlands, Griechenlands und Italiens. Rund 50 seiner Italienbilder befinden sich im Bestand des Münchner Stadtmuseums. Nun werden diese und andere seiner Reisezeichnungen erstmals in einer Ausstellung gezeigt. Das Ticket kostet 7 Euro, ermäßigt 3,50 Euro, die Teilnahme kostet 3 Euro. Verbindliche Anmeldung bis Dienstag, 19. Oktober, 12 Uhr, per E-Mail an buchung.stadtmuseum@muenchen.de oder telefonisch unter 233-27979. Begrenztes Kartenkontingent, Restkarten vor Ort. Ein rollstuhlgerechter Zugang und eine barrierefreie Toilette sind vorhanden. Es gelten die aktuellen Hygienemaßnahmen des Münchner Stadtmuseums.

Öffentliche Stadtrats-Sitzung der kommenden Woche

Mittwoch, 20. Oktober

9.00 Uhr Vollversammlung – Showpalast, Hans-Jensen-Weg 3
(Die Vollversammlung wird als Livestream
unter muenchen.de/stadtrat-live übertragen)



Baustellen aktuell

Freitag, 15. Oktober 2021

Mauerkircherstraße (Oberföhring)

Das Baureferat führt eine Fahrbahnsanierung in mehreren Bauphasen durch.

Vom 18. Oktober bis 12. November ist die Mauerkircherstraße zwischen der Rümelinstraße und der Gellertstraße in Fahrtrichtung Süd einbahngeregelt.

Für den Autoverkehr wird in Fahrtrichtung Nord eine beschilderte Umleitung über die Gellertstraße und die zwischen der Gellertstraße und Mauerkircherstraße einbahngeregelte Flemingstraße eingerichtet.

Ottobrunner Straße / Woferlstraße (Ramersdorf)

Das Baureferat führt eine Fahrbahnsanierung im Bereich der Bushaltestelle durch.

Vom 18. bis 29. Oktober ist in der Ottobrunner Straße eine Engstelle mit Ampelregelung eingerichtet.

Am Mitterfeld (Riem)

Das Baureferat baut die Bushaltestelle „Friedhof Riem“ barrierefrei um und führt eine Fahrbahnsanierung durch.

Vom 18. Oktober bis Ende November ist im Am Mitterfeld auf Höhe des Friedhofes Riem eine Engstelle mit Ampelregelung eingerichtet.

Baureferat in eigener Sache

Dreifachsporthalle des Schulzentrums an der Engadiner Straße

(15.10.2021) Zu dem Artikel „Schulsport auf Abwegen“ in der heutigen Ausgabe der Süddeutschen Zeitung stellt das Baureferat Folgendes klar: Die Dreifachsporthalle des Schulzentrums an der Engadiner Straße wurde bis März 2021 generalinstandgesetzt. Ab März 2021 war die Dreifachsporthalle in Betrieb und wurde von den Schulen genutzt. Da die endgültigen Türen nicht rechtzeitig geliefert wurden, sind zunächst provisorische Türen eingebaut worden, um die Inbetriebnahme im März zu ermöglichen. In dem SZ-Artikel wird behauptet, „dass Fluchttüren und Rettungswege schmaler gebaut worden sind, als die Bauaufsicht erlaubt.“ Das ist nicht korrekt. Alle Türen sowie die Flucht- und Rettungswege der Dreifachsporthalle wurden gemäß den hierfür aktuell geltenden rechtlichen und sicherheitstechnischen Vorgaben geplant und ausgeführt. Eine Baugenehmigung dafür wurde erteilt.

Zu den Sommerferien wurden die endgültigen Türen eingebaut. Anschließend mussten erforderliche Anpassungsarbeiten am Bodenbelag und Putz durchgeführt werden. Die Schulfamilie war darüber informiert. Bei diesen Arbeiten kam es leider zu nicht geplanten Verzögerungen, so dass die Sporthalle erst 14 Tage nach Schulbeginn, am 28. September, wieder genutzt werden konnte. Das Baureferat bedauert diese kurze Verzögerung.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 15. Oktober 2021

Wieso braucht es für den Standort Neuperlach nochmal 64 Millionen Euro?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 26.5.2021

Corona in Münchens Stadtbezirken – Aktuell

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 16.8.2021

Wieso braucht es für den Standort Neuperlach nochmal 64 Millionen Euro?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 26.5.2021

Antwort Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek:

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet. Zunächst bedanke ich mich für die Fristverlängerung und kann jetzt die einzelnen Punkte Ihrer Anfrage wie folgt beantworten.

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

*„Die Süddeutsche Zeitung berichtete am 27. April 2021 über die enorme Finanzlücke bei der München Klinik. In dem Artikel findet sich folgender Satz: ‚Ende 2020 meldete die München Klinik in der Kämmerei an, dass auch im Krankenhaus Neuperlach nochmals 64 Millionen Euro für die Sanierung im Bestand nötig sein werden‘. Dieser Satz löste durchaus, nicht nur bei den ehrenamtlichen Stadträt*innen, großes Erstaunen aus. Der Informationsstand war bis zu diesem Datum, dass die Sanierung am Klinikum Neuperlach abgeschlossen gewesen wäre.“*

Für den operativen Geschäftsbetrieb ist die Geschäftsführung der München Klinik gGmbH (MüK) zuständig. Zum Sachverhalt und den im Einzelnen gestellten Fragen habe ich die MüK befragt. Bevor die Fragen beantwortet werden, wird zum besseren Verständnis die Ausgangslage seitens der MüK wie folgt beschrieben:

Für eine sachliche und vollständige Beurteilung des Status der Gebäudeinfrastruktur in Neuperlach und der jetzt aufgestellten ersten Kostenabschätzung sowie der Handhabung innerhalb der München Klinik sind zwei Bereiche zu betrachten.

Mit Beschluss des Stadtrats im Jahr 2015 zum Sanierungsumsetzungskonzept wurde eines der größten und komplexesten Krankenhausbauprogramme der Republik gestartet. In den laufenden Beteiligungsberichten an den Stadtrat wurden danach die Ursachen für die zeitlichen Verzögerungen und die Kostensteigerungen detailliert und umfassend dargelegt.

Wie aus der o.a. Beschreibung hervorgeht, wurden im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen in Neuperlach ausschließlich Pflege- und Funktionsebenen bearbeitet. Nach 50 Jahren Betrieb im 24/7-Modus muss davon ausgegangen werden, dass in den nächsten 10 Jahren wesentliche Teile der

technischen Infrastruktur, die das Herz- und Nervensystem des Gebäudes darstellen, grundsätzlich erneuert werden müssen.

Bei der zu erwartenden Höhe der Ertüchtigung der technischen Gebäudeinfrastruktur ist weiterhin zu berücksichtigen, dass die baulichen Gegebenheiten im Klinikum Neuperlach für eine derartige Maßnahme schwierig sind. Bei der Erstellung des Gebäudes wurden die technischen Gewerke ins Innere des Hauses ohne entsprechende Austauschflächen verortet.

Insofern wird eine sehr exakte Planung erforderlich, wie der Austausch der technischen Gewerke erfolgen wird. Darüber hinaus ist die Statik dieses 1972 erstellten Gebäudes auch nicht auf die grundsätzlich höheren Lasten moderner Medizintechnik ausgerichtet, was jeweils zu zusätzlichem Aufwand bei technischen Installationen im Gebäude führt.

Beim BayStMGP wurde schon für die Zeit nach 2025 grundsätzlich der Bedarf für das Klinikum Neuperlach benannt. Nachdem zu diesem Zeitpunkt die bisherigen Fördermaßnahmen bis auf Bogenhausen abgeschlossen sein werden, hat der Freistaat hier keine grundsätzlichen Bedenken angemeldet, sondern empfiehlt, das Projekt nach Vorlage der entsprechenden Unterlagen frühzeitig in die Diskussion zur Bedarfsplanung anzumelden.

Neben den o.a. Großbaumaßnahmen sind in den letzten Jahren an den Standorten der MÜK weitere, durch den Geschäftsbereich Bau und Technik der MÜK gesteuerte Maßnahmen fortgeführt bzw. initiiert worden. Neben den bekannten Maßnahmen zur Brandschutzsanierung an den Standorten gehört hierzu auch die 1999 mit Beschluss der Vollversammlung begonnene schrittweise Sanierung der 1972 erstellten Gebäudeinfrastruktur des Standortes Neuperlach. Verabschiedet wurden bis heute der Bauabschnitt 1 (2001; förderfähige Gesamtkosten von 20,2 Mio. Euro) mit Sanierung von Räumen auf den Ebenen 1 bis 6, dem Umbau der OPs und der Neugestaltung des nördlichen Zugangs mit einer Stahlfachwerk-Glaskonstruktion sowie der Bauabschnitt 2 (2009; geplante Gesamtkosten 42 Mio. Euro) mit Umstrukturierung der Pflegestationen, Neuordnung der Erweiterung der Notaufnahme und Konzentrierung der Intensivpflege auf die Ebene 3. Der Umbau der Intensivstation wird als Einzelmaßnahme mit Abschluss in 2022/2023 fortgeführt. Die Baumaßnahmen am BA 2 waren beeinflusst von ungeplanten Schadstoffsanierungsmaßnahmen und Insolvenzen von Planern und bauausführenden Unternehmen.

In der jetzt erstellten 10-Jahresplanung wurde die MÜK dann beauftragt, im Rahmen eines Risikoszenarios mögliche, in dem Planungszeitraum möglicherweise relevante Sachverhalte darzustellen. In diesem Zusammenhang

wurden natürlich auch eventuell erforderliche und absehbare Maßnahmen aufgenommen.

Die einzelnen Fragen beantwortet die MÜK wie folgt:

Frage 1:

Wie begründen sich die Kosten in Höhe von 64 Millionen Euro und welche konkreten Maßnahmen stehen dahinter?

Antwort:

Nach 50 Jahren Betrieb im 24/7-Modus muss davon ausgegangen werden, dass in den nächsten 10 Jahren wesentliche Teile der technischen Infrastruktur, die das Herz- und Nervensystem des Gebäudes darstellen, grundsätzlich erneuert werden müssen. Nachdem die technische Infrastruktur über 40% der Kosten eines Krankenhausbaus ausmacht, wurde anhand von Kennwerten im Rahmen der Unternehmensplanung eine Schätzung möglicher Kosten abgeleitet. Wenn man für einen Krankenhausneubau in der Größe des Klinikums Neuperlach in der 2. Hälfte dieses Jahrzehnts mit einem Volumen von ca. 200 Mio. Euro ausgehen muss, ergibt sich ein Richtwert von ca. 80 Mio. Euro. In dem Risikoszenario wurde davon ein Abschlag von 20 Prozent wegen dem vorhandenen Bestand als Erfahrungswert geschätzt.

Frage 2:

Hätten diese Maßnahmen bei der Sanierung nicht mit eingeplant und erledigt werden können?

Antwort:

Im Jahr 1999 wurde für das Klinikum Neuperlach mit Beschluss der Vollversammlung die schrittweise Sanierung der 1972 erstellten Gebäudeinfrastruktur begonnen. Verabschiedet wurden bis heute der Bauabschnitt 1 (2001; förderfähige Gesamtkosten von 20,2 Mio. Euro) mit Sanierung von Räumen auf den Ebenen 1 bis 6, dem Umbau der OPs und der Neugestaltung des nördlichen Zugangs mit einer Stahlfachwerk-Glaskonstruktion und der Bauabschnitt 2 (2009; geplante Gesamtkosten 42 Mio. Euro) mit Umstrukturierung der Pflegestationen, Neuordnung der Erweiterung der Notaufnahme und Konzentrierung der Intensivpflege auf die Ebene 3. Der Umbau der Intensivstation wird als Einzelmaßnahme mit Abschluss in 2022/2023 fortgeführt. Die Baumaßnahmen am BA 2 waren beeinflusst von ungeplanten Schadstoffsanierungsmaßnahmen und Insolvenzen von Planern und bauausführenden Unternehmen. Insofern handelt es sich bei

den in den nächsten Jahren anstehenden Maßnahmen um einen 3. Bauabschnitt.

Frage 3:

Wenn die Maßnahmen zum Zeitpunkt der Sanierung schon bekannt waren, wer trägt die Verantwortung dafür, dass sie nicht schon im Voraus mit geplant und durchgeführt wurden?

Antwort:

Die jetzt anstehenden Maßnahmen liegen außerhalb des zum damaligen Zeitpunkt betrachteten Zeitraums. Dieser endete ursprünglich mit dem geplanten Abschluss der Sanierung des Klinikums Bogenhausen im Jahr 2025.

Ein Gebäude, das 365 Tage im Jahr 24 Stunden in Betrieb ist, ist üblicherweise nach 30 Jahren zu ersetzen. Das Klinikum Neuperlach ist schon 50 Jahre in Betrieb. Dies ist nur bei einer kontinuierlich durchgeführten, sachgerechten Wartung und Instandhaltung möglich. Trotzdem kommt es aber zu dem Bedarf an größeren Sanierungsmaßnahmen, die nunmehr ab der 2. Hälfte dieses Jahrzehnts zu erwarten sind. Wann und wie diese konkret in eine Planung einfließen, wird nach der Vorlage der Zielplanung zu entscheiden sein.

Frage 4:

Bereits Ende 2020 meldete die München Klinik die zusätzlichen Kosten an: warum wurde der Stadtrat erst Ende April/Anfang Mai über die erhebliche Kostensteigerung informiert?

Antwort:

Im Rahmen der Erstellung des Unternehmensplans für den Zeitraum 2021 bis 2030 wurde die MüK beauftragt, ein Szenario mit möglichen Risiken, die zu einem weiteren Kapitalbedarf führen können, zu erstellen. Mit diesem Ansatz wurden alle Standorte nochmals betrachtet. Für Schwabing lag im Oktober 2020 eine Zielplanung vor, die auch in der Planung berücksichtigt wurde. Für Neuperlach wurde die o.a. Kalkulation durchgeführt und als Teil der Unternehmensplanung zuerst mit dem seinerzeit zuständigen Betreuungsreferat Stadtkämmerei und dann mit dem Aufsichtsrat der MüK beraten. Die daraus erforderlichen Beschlüsse der Gesellschafterin wurden dann im geordneten Geschäftsablauf beantragt und gefasst.

Corona in Münchens Stadtbezirken – Aktuell

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 16.8.2021

Antwort Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek:

Ihrer Anfrage liegt folgende Sachverhaltsdarstellung zu Grunde:

„Auf unsere Anfrage vom 6.5.2021 ‚Corona in Münchens Stadtbezirken‘ wurde unter anderem auf die Erfassung der Daten der Pandemie bis zum 31.3.2021 verwiesen. Die vom Gesundheitsreferat am 5.5.2021 präsentierten Daten waren zum Zeitpunkt, an dem die Anfrage verfasst wurde, bereits bekannt. Mit der ursprünglichen Anfrage verbunden war der Wunsch nach Zahlen, die zum Zeitpunkt der Beantwortung aktuell sind – einer der Gründe, warum wir der Fristverlängerung zustimmten. Im weiteren Verlauf verweist die Antwort auf die Frage auf Zahlen vom Juni.

Wir möchten den Bürgern ein besseres Bild von den aktuellen Entwicklungen vor Ort liefern.“

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet. Die von Ihnen aufgeworfenen Fragen beantworte ich wie folgt:

Frage 1:

Wie viele Münchnerinnen und Münchner sind zum Zeitpunkt der Beantwortung der hier vorliegenden Anfrage durch die genannten Impfaktionen erreicht worden?

Antwort:

Zwischen dem 17.7.2021 und dem 28.9.2021 wurden durch Sonderimpfaktionen 36.756 Impfungen vorgenommen.

Frage 2:

Sind zum Zeitpunkt der Beantwortung der hier vorliegenden Anfrage weitere Aktionen geplant? Wenn nein, warum nicht?

Antwort:

Es sind auch weiterhin Impfaktionen außerhalb des Impfzentrums Riem geplant. Derzeit sind bis zu 30 mobile Impfteams bei Impfaktionen im gesamten Stadtgebiet im Einsatz.

Frage 3:

Wird neben der Bereitstellung von Informationen im Internet auch durch Flyer in verschiedenen Sprachen Werbung für die Impfkation gemacht? Wenn nein, warum nicht?

Antwort:

Die Bereitstellung von Informationen erfolgt schwerpunktmäßig in digitaler Form über die Internetseite www.muenchen.de/corona. Auch die Termine der anstehenden Impfkationen werden hier tagesaktuell veröffentlicht. Zudem wird dort auch zum fremdsprachigen Informationsangebot unter www.muenchen.corona-mehrsprachig.de verlinkt.

Auf dieser Internetseite wird in Kooperation mit dem Projekt MIMI (Mit Migranten für Migranten in Bayern) umfangreiches Aufklärungsmaterial über die Corona-Schutzimpfung in vielen verschiedenen Sprachen angeboten. Diese Dateien wurden zudem sozialen Einrichtungen per PDF zur Verfügung gestellt, um auch diejenigen zu erreichen, welche selbst über keinen Internetzugang verfügen.

Frage 4:

Fahren die Impfbusse, die die Stadt bspw. auf dem Marienplatz abstellt, auch all die Orte an, die vom Referat als besonders vom Virus betroffen aufgeführt wurden (Aubing, Langwied, Hasenberg, etc.)? Wenn nein, warum nicht?

Antwort:

In den vergangenen Monaten wurde bereits ein Großteil des Münchner Stadtgebiets entweder durch mobile Impfkationen in vorhandenen Räumlichkeiten oder durch Einsätze der Impfbusse abgedeckt. Beispielsweise in (bzw. mit dem Impfbus vor) den Münchner Einkaufszentren, wie den Pasing Arcaden, dem OEZ in Moosach, dem PEP in Neuperlach oder auch dem MIRA an der Schnittstelle Milbertshofen-Am Hart und Feldmoching-Hasenberg wurden der Münchner Bevölkerung durch längerfristige Impfkationen niederschwellige Impfangebote gemacht. Der Impfbus war zudem neben dem in der Frage genannten Marienplatz u.a. auch am Harras im Einsatz. Aktuell sind weitere Aktionen mit dem Impfbus am Oertelplatz (Allach) und dem Bunzlauer Platz (Moosach) geplant. Gerade durch Impfkationen in verschiedenen Stadtteilen erhofft sich das Gesundheitsreferat, noch mehr Bürger*innen für eine Corona-Schutzimpfung erreichen und so einen weiteren Anstieg der Impfquote in München verzeichnen zu können. Der wichtigste Baustein der Pandemiebekämpfung ist weiterhin die schnellstmögliche Impfung weiter Teile der Bevölkerung.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 15. Oktober 2021

Münchner Jugendkulturszene nachhaltig stärken: Generalsanierung des Feierwerks ermöglichen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Nimet Gökmenoglu, Bernd Schreyer, Sibylle Stöhr, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Kathrin Abele, Anne Hübner, Barbara Likus, Christian Müller, Lena Odell, Felix Sproll, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion)

Kino in Solln erhalten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Roland Hefter, Lars Mentrup, Christian Müller, Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor, Christian Vorländer, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion) und Nimet Gökmenoglu, Anna Hanusch, Thomas Niederbühl, Christian Smolka, Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Münchner Kita-Förderung weiterentwickeln

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Mona Fuchs, Dr. Hannah Gerstenkorn, Nimet Gökmenoglu, Sofie Langmeier, Marion Lüttig, Clara Nitsche und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Münchner Förderformel rechtlich prüfen und zukunftsfest machen – Gebührenfreiheit erhalten!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Anne Hübner Barbara Likus, Christian Müller, Cumali Naz, Lena Odell, Julia Schönfeld-Knor und Felix Sproll (SPD/Volt-Fraktion)

Kritische Berichterstattung zu den Bürgerbüros?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Evelyne Menges und Manuel Pretzl (CSU-Fraktion)

SWM Windräder in Norwegen verstoßen gegen UN-Konvention – Wie weiter mit der Ausbauoffensive Erneuerbaren Energien?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

15.10.2021

Münchner Jugendkulturszene nachhaltig stärken: Generalsanierung des Feierwerks ermöglichen!

Antrag

Zusätzlich zum am 3.10.2021 im KJHA beschlossenen Nutzungskonzept und vorläufigen Nutzerbedarfsprogramm für das Areal an der Hansastraße 31 (Haus 506) erarbeiten die zuständigen Referate der Münchner Stadtverwaltung bis Ende des 2. Quartals 2022 auch ein Gesamtkonzept für die Generalsanierung des Feierwerkes. Hierbei ist nach Möglichkeit ein Null-Energie-Standard anzulegen. Die bisherigen Nutzungen im Haus 506 (Fachstelle Pop, FIRM, Co-Workingspaces) werden hierbei engmaschig einbezogen. Das Gesamtkonzept für die Generalsanierung des Feierwerks wird auch bei der Machbarkeitsstudie für den an dieser Stelle geplanten Gewerbehof Hansastraße berücksichtigt. Wichtig bei der Gesamtplanung ist es außerdem, darauf hinzuwirken, dass das Feierwerk während aller Bauabschnitte in irgendeiner Form auf dem Gelände bleiben kann.

Begründung

Das Feierwerk ist weit über die Grenzen Münchens bekannt als Zentrum junger Kunst, Musik und Kultur. 1982 als studentische Projektgruppe gegründet, ist der Feierwerk e.V. fester Bestandteil der Münchner Jugendkulturszene. Erfreulicherweise ist im Stadtrat nun ein Beschluss gefallen, der die Bedarfe des Feierwerk und die Nutzungen in Haus 506 darstellt und weiter voranbringt. Darüber hinaus bedürfen jedoch auch die in die Jahre gekommenen Gebäude in der Hansastraße 39-41 einer Generalsanierung. Weitere Flächen sind zwingend erforderlich, um den steigenden Bedarf in einer stark wachsenden Stadt an nicht-kommerziellen Angeboten für junge und jung gebliebene Münchner*innen an Kunst, Kultur und Musik zu decken. Ein großer erster Schritt ist mit dem Beschluss im KJHA vom 5.10.2021 hiermit bereits gemacht worden. Nun gilt es, auch die bestehenden Gebäude anzugehen und das Areal als Ganzes zu denken und planen.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste
Sibylle Stöhr
Nimet Gökmenuglu
Bernd Schreyer

SPD/Volt-Fraktion
Lena Odell
Barbara Likus
Christian Müller

Sebastian Weisenburger

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Anne Hübner
Micky Wenngatz
Felix Sproll
Kathrin Abele
Fraktion SPD/Volt



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 15.10.2021

Kino in Solln erhalten

Antrag

Die Stadtverwaltung wird gebeten, umgehend Gespräche aufzunehmen und alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um das Sollner Kino zu retten.

Begründung

Das Kino Solln ist in unserer Stadt eine Institution. Das 1995 eröffnete Kino ist das letzte im Münchner Süden. Wie der Presseberichterstattung zu entnehmen ist, hat der Eigentümer bei der Lokalbaukommission einen Antrag auf Nutzungsänderung gestellt. Es wäre ein herber Verlust für die Kinolandschaft, wenn das Traditionskino in Solln schließen sollte. Daher sollen sich das Planungs- und das Kulturreferat unbedingt dafür einsetzen, eine Lösung für das Fortbestehen des Hauses herbeizuführen und dem Stadtrat darzulegen, welche weiteren Schritte möglich sind.

gez.

Christian Müller
Julia Schönfeld-Knor
Roland Hefter
Kathrin Abele
Klaus Peter Rupp
Lars Mentrup
Micky Wenngatz
Christian Vorländer

Fraktion SPD/Volt

Anna Hanusch
Christian Smolka
Sibylle Stöhr
Thomas Niederbühl
Nimet Gökmenoğlu

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 15.10.2021

Münchner Kita-Förderung weiterentwickeln

Antrag

Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, die Kita-Förderung der Landeshauptstadt München weiterzuentwickeln und das Ergebnis dem Stadtrat zur Entscheidung vorzulegen. Bei der Weiterentwicklung soll wie schon bisher die Bildungsgerechtigkeit im Fokus stehen, dies beinhaltet insbesondere hohe und bedarfsgerechte Qualitätsstandards, familienfreundliche Öffnungszeiten und eine angemessene Bezahlung der Beschäftigten.

Begründung

Das Urteil des Verwaltungsgerichts zur Münchner Förderformel vom 22.09.2021 hat Rechtsfragen zur Förderpraxis im Rahmen der Münchner Förderformel aufgeworfen. Das Referat für Bildung und Sport ist aufgerufen, diese Fragen eingehend zu analysieren und die Kita-Förderung in München gegebenenfalls anzupassen. Selbstverständlich muss bei der Weiterentwicklung auch die Münchner Trägerlandschaft einbezogen werden. Die Gebührenfreiheit soll grundsätzlich erhalten werden, da sie für viele Münchner Familien eine wichtige Entlastung darstellt. Gleichzeitig wird die Erhebung von Gebühren für Spitzenverdiener*innen geprüft.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:

Sebastian Weisenburger

Anja Berger

Mona Fuchs

Dr. Hannah Gerstenkorn

Nimet Gökmenoglu

Sofie Langmeier

Marion Lüttig

Clara Nitsche

Mitglieder des Stadtrates



Fraktionsgemeinschaft SPD/Volt ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 15.10.2021

Münchner Förderformel rechtlich prüfen und zukunftsfest machen - Gebührenfreiheit erhalten!

Antrag

Das Referat für Bildung und Sport wird aufgefordert, die Vergabe eines externen Rechtsgutachtens in die Wege zu leiten, um zum einen das vermeintliche Risiko einer Rechtswidrigkeit der Münchner Förderformel zu ermitteln und zum anderen aufzuzeigen, welche Änderungen erforderlich wären, um der Rechtsmeinung des Bayerischen Verwaltungsgerichts zu entsprechen. Das Gutachten soll dabei bei der Skizzierung des notwendigen städtischen Handlungsbedarfs explizit zum Ziel haben, die Gebührenfreiheit für die Eltern zu erhalten.

Begründung

Das Urteil des Bayerischen Verwaltungsgerichts München vom 22.09.2021 hat Rechtsfragen zur Förderpraxis im Rahmen der Münchner Förderformel aufgrund einer Klage eines Trägers einer Kindertageseinrichtung aufgeworfen. Diese müssen dringend von einer externen Rechtskanzlei mit entsprechender Expertise auf diesem Gebiet analysiert werden. Auf dieser Grundlage kann das Referat für Bildung und Sport die Förderpraxis anpassen, um den Münchner Familien weiterhin eine flächendeckend gute und verlässliche Kinderbetreuung zu sichern. Die Gebührenfreiheit darf dabei nicht zur Debatte stehen.

gez.

Verena Dietl
Anne Hübner
Christian Müller
Julia Schönfeld-Knor
Lena Odell
Barbara Likus
Cumali Naz
Felix Sproll

Fraktionsgemeinschaft SPD/Volt

Postanschrift: Rathaus, 80313 München

Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München

Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99

E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de

www.spd-rathausmuenchen.de



München

SPD

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



15.10.2021

Kritische Berichterstattung zu den Bürgerbüros?

Wie in der Presse zu lesen war, attestiert eine Untersuchung des Verbraucherschutzverband Berlin/Brandenburg (VSVBB) in einem deutschlandweiten Städtevergleich den Bürgerbüros in München einen schlechten Platz beim Bürgerservice. Dafür wurden die Google-Bewertungen der letzten ca. 12 Jahre herangezogen. In den letzten 3-4 Jahren kam es im KVR allerdings zu einer Umstellung vom Aufrufservice hin zur Terminvergabe. Die anfangs große Bugwelle konnte nur durch erheblichen zusätzlichen Personaleinsatz und Überstunden abgearbeitet werden. Das Ergebnis der Untersuchung wirft, trotz notwendiger Kritik an der Untersuchungsmethode, auf Grund der aktuell dargestellten Beispiele, folgende Fragen auf:

1. Wie stellt sich die Situation bei den Google-Bewertungen in den Jahren 2020 und 2021 dar?
2. Wie viele Beschwerden wurden in diesen Jahren offiziell eingereicht? Wie viele waren berechtigt bzw. bei wie vielen konnte entsprechend Abhilfe geschaffen werden?
3. Gab es während der Schließungen bzw. des eingeschränkten Betriebes während der Corona-Lockdowns signifikante Veränderungen bei den Bewertungen bzw. Beschwerden durch die Bürgerinnen und Bürger?
4. Wurde der in den Medien geschilderte Fall mit einer „weinenden Frau“ offiziell nachvollzogen bzw. gab es dazu ein Beschwerdemanagement?
5. Gibt es aus dem Betrachtungszeitraum aus dem Beschwerdemanagement Zahlen über die Häufigkeit, Anzahl und Gründe der Beschwerden und wie haben sich diese Zahlen nach der Einführung der Terminvergabe entwickelt?
6. Welche Anstrengungen unternimmt das KVR, um die Situation, z.B. durch Digitalisierung bzw. Einführung von e-Government, weiter zu verbessern?

7. Gab es hinsichtlich der beschriebenen „Unfreundlichkeit“ der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konkrete Beschwerden bzw. wie wurden diese über ein Beschwerdemanagement bearbeitet?
8. Welche Fortbildungsmaßnahmen werden dahingehend vom Referat bzw. von der Fortbildungsabteilung des Personalreferates angeboten?
9. Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben eine solche Schulung im Untersuchungszeitraum besucht?
10. Gibt es eine Beteiligung der Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter beim Beschwerdemanagement?
11. Erhebt das KVR eigene Zahlen zur Bürgerzufriedenheit bzw. wenn ja, werden auch detaillierte Begründungen abgefragt?

Manuel Pretzl (Initiative)
Fraktionsvorsitzender

Dr. Evelyne Menges
stv. Fraktionsvorsitzende

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 15.10.2021

Anfrage:

**SWM Windräder in Norwegen verstoßen gegen UN-Konvention -
Wie weiter mit der Ausbauoffensive Erneuerbaren Energien?**

Noch im April 2021 haben die Stadtwerke München (SWM) und Ihr Partner Trønderenergi ihr Engagement in dem hochumstrittenen Windpark Roan ausgebaut¹. Der Windpark liegt in einem für die Rentierzucht der Samen wichtigen Weidegebiet.

Jetzt hat das höchste norwegische Gericht entschieden, dass die Genehmigung des Windparks gegen eine UN-Konvention verstößt². Die Konzession des Windparks und die Enteignungszulassung verstoßen demnach gegen Teil III Artikel 27 des Internationalen Paktes über bürgerliche und politische Rechte vom 19. Dezember 1966. Dieser Artikel schützt u.a. ethnische, religiöse oder sprachliche Minderheiten bei der Ausübung ihrer Kultur³.

Der Ausbau der erneuerbaren Energien durch die SWM in Europa ist in erster Linie eine Imagekampagne für das städtische Tochterunternehmen der Stadt. In die CO₂-Bilanz der Stadt zählt das Engagement nicht ein. Umso gravierender ist es, wenn ethische Standards nicht eingehalten werden, der Ruf der SWM nachhaltig leidet und auch die Wirtschaftlichkeit ernsthaft in Frage gestellt ist.

Darum fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Weshalb haben sich die SWM trotz anhängender Rechtsstreitigkeiten an dem Windpark Roan beteiligt?
2. Weshalb haben sich die SWM an dem Windpark beteiligt, obwohl hierfür Enteignungen notwendig waren?
3. Ist es richtig, dass die Rentierzüchter, welche eine ethnische Minderheit darstellen, im Rahmen der Enteignungen für Ihre Weiderechte mit weit geringeren Summen entschädigt wurden als betroffene Grundeigentümer?
4. Welche weiteren Windparks der SWM in Norwegen und Europa sind mit Enteignungen verbunden?
5. Welche Möglichkeiten bestehen die Weidegebiete in ihrer Funktionalität wiederherzustellen? Ist hierfür ein Rückbau des Windparks oder von Teilen des Windparks notwendig? Welche Alternativen hierzu gibt es? Werden mit den Samen hierzu Gespräche geführt?
6. Wie kann sichergestellt werden, dass bei künftigen Projekten ethische Standards und Umweltbelange eingehalten werden?
7. Wie hoch war das finanzielle Engagement der SWM in dem Windpark? Welche Verluste drohen?

Initiative:

Tobias Ruff

Fraktionsvorsitzender

Nicola Holtmann

Umweltpolitische Sprecherin

Dirk Höpner

Planungspolitischer Sprecher

¹ <https://businessportal-norwegen.com/2021/03/08/tronderenergi-und-stadtwerke-muenchen-erwerben-mehrheit-am-roan-windpark-in-norwegen/>

² https://www.nrk.no/trondelag/vindkraftutbygging-pa-storheia-i-trondelag-_norske-samer-mener-strider-mot-urfolks-rettigheter-1.15685096

³ https://www.bmjv.de/SharedDocs/Archiv/Downloads/Internationaler_Pakt_ueber_buergerliche_und_politische_Rechte.pdf

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 15. Oktober 2021

Bauarbeiten abgeschlossen: Tram im Münchner Westen wieder in Betrieb

Pressemitteilung MVG

Bus 63, 151: Umleitung wegen Bauarbeiten in der Drygalski-Allee und Staffelseestraße

Pressemitteilung MVG

Zwölfmal Hellabrunn Impressionen: Der neue Tier- park-Kalender ist da

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

MVG Information für die Medien

15.10.2021

Bauarbeiten abgeschlossen: Tram im Münchner Westen wieder in Betrieb

Nach planmäßigem Abschluss der Bauarbeiten nimmt die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) am Montag, 18. Oktober, den Betrieb der Tram im Münchner Westen wieder auf. Im Zuge von Gleis- und Straßenarbeiten waren die Tramlinien zwischen Innenstadt und Pasing Bf. bzw. Gondrellplatz seit Anfang Juli 2021 durch Busse ersetzt worden.

Die Tram 19 fährt ab Montag, 18. Oktober, wieder planmäßig von Pasing Bf. über Hauptbahnhof und Lenbachplatz nach Berg am Laim (Bf.). Die Tram 29 ist wieder auf ihrem regulären Linienweg zwischen Willibaldplatz und Hochschule München (Lothstraße) unterwegs.

Aufgrund der weiterhin laufenden Bauarbeiten in der östlichen Bayerstraße fährt die Tram 20 in den kommenden Wochen vom Gondrellplatz über Hauptbahnhof und Westfriedhof nach Moosach und zurück. Wie bisher enden die Linien 16 und 17 aus Richtung Romanplatz am Maxmonument. Die Strecke nach St. Emmeram wird weiterhin von der Linie 27 bedient, zur Schwannseestraße fährt die Linie 28.

Die Baumaßnahme in der Bayerstraße wird im 4. Quartal 2021 abgeschlossen. Anschließend verkehren alle Tramlinien im gesamten Stadtgebiet wieder auf ihrem Regelweg.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG
Johannes Boos
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

15.10.2021

Bus 63, 151: Umleitung wegen Bauarbeiten in der Drygalski-Allee und Staffelseestraße

Wegen Arbeiten an einer Starkstromleitung im Bereich Drygalski-Allee/Kistlerhofstraße und des Umbaus der Haltestelle Staffelseestraße im Stadtbezirk Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln kommt es in den kommenden Wochen zu Umleitungen bei den Buslinien 63 und 151. Aufgrund wechselnder Bauphasen sind die Linien bis voraussichtlich Freitag, 17. Dezember, in unterschiedlichem Maße von den Umleitungen betroffen.

Die Buslinie 151 wird ab Montag, 18. Oktober, in Fahrtrichtung Westfriedhof zwischen den Haltestellen Munckerstraße und Züricher Straße umgeleitet. Aufgrund der Umleitung entfällt die Haltestelle Staffelseestraße. In der Gegenrichtung nach Parkstadt Solln verkehren die Busse der Linie 151 zunächst auf dem regulären Linienweg. Diese Umleitung besteht bis voraussichtlich Freitag, 17. Dezember.

Ab Montag, 25. Oktober, bis voraussichtlich Montag, 1. November, werden auch die Buslinien 63 und 151 in Fahrtrichtung Rotkreuzplatz bzw. Parkstadt Solln umgeleitet. Die Haltestelle Züricher Straße ist in dieser Fahrtrichtung die Drygalski-Allee verlegt, aufgrund der Umleitung entfällt die Haltestelle Staffelseestraße, die nun nur noch von der Buslinie 63 Richtung Forstenrieder Allee bedient wird.

Von Dienstag, 2. November, bis voraussichtlich Freitag, 26. November, werden die Buslinien 63 und 151 in beiden Fahrtrichtungen zwischen Züricher Straße und Munckerstraße umgeleitet. Die Haltestelle Staffelseestraße entfällt. Die Haltestelle Züricher Straße ist in Fahrtrichtung Rotkreuzplatz und Parkstadt Solln in die Drygalski-Allee verlegt.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG
Johannes Boos
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen an den Haltestellen über die Änderungen. Alle Informationen sind außerdem auf [mvg.de](https://www.mvg.de) sowie in der App „MVG Fahrinfo München“ abrufbar.

Pressemitteilung

Zwölfmal Hellabrunn Impressionen: Der neue Tierpark-Kalender ist da

Ab sofort ist der neue Hellabrunn-Kalender für 2022 an den Tierpark-Kassen und in den Zooshops erhältlich. Zwölf besondere Tieraufnahmen bringen die Vielfalt des Münchner Tierparks auch im kommenden Jahr wieder in die eigenen vier Wände.

Wunderschöne Motive der Hellabrunner Tiere zu den verschiedenen Jahreszeiten und aus den unterschiedlichsten Geozonen: Der Hellabrunn-Kalender 2022 präsentiert wieder eine bunte Mischung aus Säugetieren, Vögeln und Meerestieren. Zugleich liefert er spannende Fakten rund um die faszinierende Welt der Tiere. Jeden Monat hält eines der Symbole „Vielfalt“, „Grundlage des Lebens“ oder „Faszination“ einen wissenswerten Fakt zum Thema Biodiversität bereit.

Auf dem Titelbild ist diesmal der kleine Elefantenbulle Otto abgebildet, der im November 2020 im Tierpark geboren wurde und seitdem die Hellabrunner Elefantengruppe ordentlich auf Trab hält und mit seiner selbstbewusst und verspielten Art die Herzen der kleinen und großen Besucherinnen und Besucher höher schlagen lässt. Außerdem dürfen sich Tierpark-Fans auf außergewöhnliche Porträts von Siamang, Schleiereule, Luchs oder Tiger freuen.

Das Kalendarium bietet Platz für Notizen und persönliche Termine. Auch als Weihnachtsgeschenk eignet sich der Hellabrunn-Kalender natürlich bestens. Der Kalender in DIN A3-Größe kostet 10 Euro und ist ab sofort exklusiv an den Hellabrunner Tierpark-Kassen und in den Zooshops erhältlich.

München, 15.10.2021

Weitere Informationen:

Lisa Reininger

Pressesprecherin

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Tierparkstr. 30, 81543 München

Tel: +49(0)89 62508-718

Fax: +49(0)89 62508-52

Email: presse@hellabrunn.de

Website: www.hellabrunn.de

<http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn>

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Vorsitzende des Aufsichtsrates:

Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin

Vorstand: Rasem Baban

Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030

UST-IdNr.: DE 129 521 751